



Ausgabe 46

Strafraumsituationen

Art:	Referat mit Videoanalyse
Dauer:	ca. 75 Minuten
Teilnehmer:	beliebig viele
Anspruch:	Weiterbildung für Schiedsrichter bis zur mittleren Ebene
Material:	Videoszenen aus der DFB-DVD vom 24.01.2009 (Auszüge der 44 Szenen) mit Arbeitsblatt



Günter
Thielking

Hagen,
Cuxhaven



Carsten
Voss

Berlin

Liebe Freunde,
nach dem Saisonauftakt, wie auch nach den ersten Anfragen zur Umsetzung der Regeländerungen, die im Sommer gekommen sind, beginnen zahlreiche Lehrwarte mit den Vorbereitungen für die Anwärterlehrgänge. Zeitintensiv und mit großem Engagement bereiten sie sich zusammen mit ihrem Obmann auf einen solchen Lehrgang vor. Doch dann kann das passieren: Von 64 Teilnehmern bestehen gerade mal 33 die Prüfung. Die übrigen, beinahe 50%, fallen durch. Kritisch und unzufrieden ziehen die beiden Funktionäre Bilanz. So hatten sie sich das nicht vorgestellt, obwohl dem Lehrwart schon sehr früh Bedenken gekommen waren. Zu oft musste er vor allem die jüngeren Teilnehmer ermahnen, die Ausbildung mit mehr Konzentration anzugehen. Oder lag das unbefriedigende Ergebnis an der zu großen Zahl der Teilnehmer, die durchweg im Plenum geschult wurden? War es vielleicht die Sozialform, mit der er die Ausbildung durchführte? Er hatte sich ausschließlich auf PowerPoint-Referate als Frontal-

arbeit beschränkt und Regelfragen ausgeteilt. Vielleicht fehlte den beiden Ausbildern auch die methodisch-didaktische Kompetenz in der Lehrarbeit, der Wissensstand zu den modernen Kenntnissen von Lehre?

Oder waren die Prüfungsfragen zu schwer, die korrekten Antworten nicht leistbar nach neun Doppelstunden Ausbildung? Vielleicht war die überwiegende Zahl der noch jungen Teilnehmer auch nicht fähig, die Lehrinhalte aufzunehmen und dann in konkrete Prüfungsfragen zu übertragen. Die Pisa-Studie hatte es schließlich bewiesen - unsere jungen Menschen können vielfach kaum noch Textinhalte erlesen. Sie sind zu unkonzentriert und zu oberflächlich. Aber die Ursachenforschung ergab keine rechte Antwort. Alle hatten doch ihr Bestes gegeben.

Zur Erweiterung solcher Lehrkompetenzen gibt der DFB in regelmäßigen Abständen diese Lehrbriefe heraus. Sie bieten Unterstützung und Hilfen für die Lehrarbeit, damit die Aus- und Weiterbildung der Schiedsrichter methodisch-



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

didaktisch verbessert und die Zahl solcher Misserfolge reduziert werden kann.

1. Einleitende Worte

Die Fläche eines Fußballfeldes umfasst maximal 10.800qm. Gerade mal 1.330qm entfallen davon auf die beiden Strafräume, d.h. rund 12,5%. Und doch gehören diese beiden Räume zu den Flächen, in denen in der Mehrzahl die Entscheidungen über Sieg oder Niederlage eines Spiels fallen. Geht es um den Ballbesitz, so werden hier die intensivsten Zweikämpfe ausgetragen, denken wir nur an die Situationen vor dem Tor bei einem Eckstoß oder bei Freistößen in der Nähe dieser Strafräume.

So ergeben sich im Strafraum immer wieder Szenen und Entscheidungen, die vom Schiedsrichter ein Höchstmaß an Konzentration erfordern und die er nur mit gutem Seiteneinblick, möglichst aus einer nahen Distanz treffen kann. In einigen der 17 Spielregeln wird dieser Raum entweder im Wortlaut, zumindest aber sinngemäß benannt. Die genaue Kenntnis des Regelwerkes im Zusammenhang mit den Szenen im und am Strafraum muss zum Basiswissen eines jeden Schiedsrichters gehören. Nur Sekundenbruchteile bleiben dem Unparteiischen oft, um in solchen Situationen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Da müssen die Entscheidungsfindungen, die danach folgenden Maßnahmen, wie auch das Auftreten des Schiedsrichters automatisiert ablaufen - und doch gilt wie in allen Aktionen eines Unparteiischen: Sicherheit und Sorgfalt vor Schnelligkeit. Damit werden die „Strafraumsituationen“ für jeden Schiedsrichter

oft genug zur Nagelprobe in seiner Spielleitung und damit für die Bewertung seiner Leistung.

Der Inhalt des Lehrbriefes beschäftigt sich deshalb mit dem Thema „Strafraumsituationen“ und verlangt von den Lehrwarten wie den Schiedsrichtern, die Brisanz des Geschehens im und am Strafraum auf der Grundlage von Videoszenen einmal zu durchleuchten. Deutlich wird dabei mehrfach, wie wichtig die Laufleistung und das zum Geschehen passende Stellungsspiel sind. In dieser Lehreinheit müssen Szenen analysiert werden, Entscheidungsalternativen sind zu diskutieren und letztlich sind Entscheidungen zu treffen.

Dabei ist zu beachten, dass selbst die Fernsehkameras nicht in jedem Fall eindeutig objektive Bilder vom Geschehen vermitteln. Bei den Szenen kommt es auch darauf an, welche Position die Kameras hatten und welche Ziele der Fernsehmoderator bei der Wahl seiner Kameraeinstellungen verfolgte. Die DFB-Schiedsrichter-Kommission gibt deshalb in ihren Anmerkungen zu den Entscheidungen auch an: „Die Szenen enthalten wahrscheinlich Diskussionspotential.“

2. Vorüberlegungen zum Thema

Bei Durchsicht des Regelbuches wird der Leser feststellen, dass unter der Überschrift „Strafraumsituationen“ unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen sind. Formale Vorgaben gehören dazu, regeltechnische Maßnahmen zum Spielverlauf, aber auch unterschiedliche taktische Vorgehensweisen des Schiedsrichter-Teams. Nicht



zu vergessen sind außerdem die Positionen vom Schiedsrichter-Team und von den Mannschaften bei Ausführung eines Strafstoßes.

Jeder der Schwerpunkte bietet Stoff für eine ganze Lerneinheit, so dass dieser Lehrbrief als Streifzug durch das Regelwerk zu sehen ist. Deutlich wird damit, dass dieses Thema ebenso reichlich Stoff für Schiedsrichter in den Kreisen bietet, wie auch für Unparteiische in höheren Spielklassen.

Der Lehrwart hat deshalb die Inhalte und die methodische Vorgehensweise zu diesem Thema auf den Leistungsstand seiner jeweiligen Lerngruppe abzustimmen.

Folgende sechs Eckpunkte zum Thema „Strafraumsituationen“ stehen hierbei im Fokus des Lehrbriefes und sind bei einem Impulsreferat anzusprechen:

2.1. Die Kennzeichnung des Spielfeldes mit besonderer Beachtung des Strafraumes

Rechtzeitig am Ort des Spiels angekommen ist es für den Schiedsrichter ein Leichtes, die korrekte Zeichnung des Spielfeldes zu kontrollieren. Hierzu gehört natürlich auch die Kontrolle der Tore und der Netze. Wichtig ist, dass der Schiedsrichter selbst die Kontrolle vornimmt. Zu beachten ist, dass die Linien klar zu erkennen sind, denn sie gehören zu den Räumen, die sie begrenzen (wichtig bei den Strafräumen wegen möglicher Entscheidungen auf Strafstoß).

Bei Mängeln auf dem Spielfeld hat der Schiedsrichter den Spielführer des Platzvereins

anzusprechen, damit die Platzzeichnung korrigiert wird.

2.2. Positionen des Schiedsrichter-Teams am und im Strafraum

„Der Schiedsrichter lief, wenn notwendig, die Diagonale aus und hatte so eine sehr gute Seiteneinsicht in den Strafraum. Gleichzeitig bestand durchweg der Blickkontakt mit den beiden Assistenten.“ Wohl jeder Unparteiische hatte eine solche Bemerkung schon einmal in seiner Beobachtung. Die erfahrenen Schiedsrichter wissen, wie sie ihre Laufrichtung, ihr Lauftempo und ihr Stellungsspiel einrichten müssen, um vor allem bei Aktionen im Bereich der Strafräume das passende Stellungsspiel einnehmen zu können. Gerade in Spielen mit jüngeren Kameraden als Assistenten haben sie ihre Erfahrungen dann an diese Helfer weiterzugeben.

Den jüngeren Unparteiischen ist klar zu machen, dass sie als Schiedsrichter beim Geschehen in diesem Bereich vor Ort zu sein müssen. Werden Entscheidungen in den „Strafräumen“ aus größerer Distanz getroffen, gleich ob für die verteidigende Mannschaft oder für den Angreifer, so fordern diese geradezu zur Kritik heraus.

Die sinnvollsten Positionen für das Schiedsrichter-Team bei Spielfortsetzungen am und im Strafraum, bei den so genannten Standard-situationen, finden sich unter Regel 5 und 6 wieder.



2.3. Die Bestimmungen der Regel 12 im Bezug zum Strafraum

Es ist philosophisch, darüber zu debattieren, ob der Strafraum seinen Namen vom Strafstoß bekommen hat oder umgekehrt. Fakt ist jedenfalls, dass Entscheidungen in der Nähe des Strafraumes mehr aber noch im Strafraum für den Spielablauf und die Frage, wer als Sieger vom Platz geht, von besonderer Bedeutung sind.

Gerade bei den Vergehen, die einen direkten Freistoß bewirken, muss neben der Nennung dieser Vergehen die Regel 1 noch einmal angesprochen werden (Die Linien gehören zu den Räumen...), bedeutet das doch für den Schiedsrichter, dass er immer dann einen Strafstoß zu geben hat, wenn ein solches Vergehen von einem Abwehrspieler im Strafraum oder auf der Strafraumlinie gegen einen Angreifer bzw. den Ball (Handspiel) vorliegt.

Gleichzeitig kommen wir hier zu grundsätzlichen Themen der Schiedsrichter-Tätigkeit. Die Begriffe Mut, Durchsetzungskraft und Kommunikationskompetenz müssen fallen, denn nur der Schiedsrichter, der über eine starke Persönlichkeit verfügt, wird bei solchen Entscheidungen „die Sache“ im Griff behalten und letztlich von beiden Mannschaften respektiert.

Reichlich Erfahrung und ein besonderes „Fingerspitzengefühl“ sind unmittelbar vor bzw. im Strafraum bei der Anwendung von Vorteil gefordert, denn je mehr sich das Spielgeschehen dem Strafraum nähert, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass die angreifende Mannschaft aus dem Vorteil heraus ein Tor erzielt.

Doch vor allem bei Vergehen im Strafraum muss ein Schiedsrichter in Sekundenbruchteilen entscheiden, ob er Vorteil oder Strafstoß geben soll. Welches ist der größere Vorteil - die Torchance für den Spieler, der trotz Beinstellens allein auf den Torwart zuläuft oder der Strafstoß? Zu lange gezögert, und die Chance auf Vorteil oder Pfiff ist vertan. Hier hilft reichlich Erfahrung den Schiedsrichtern weiter.

Darüber hinaus sind formale Vorgaben zu beachten. Muss z. B. wegen gefährlichen Spiels ein indirekter Freistoß gegeben werden, so ist daran zu erinnern, dass der Schiedsrichter einen Arm deutlich, für alle sichtbar, über den Kopf zu halten hat!

Einfacher wird es dagegen, wenn es um die Spielfortsetzungen für die verteidigende Mannschaft geht. Gibt es Abstoß oder Freistoß aus dem Strafraum heraus, so ist der Ball erst dann im Spiel, wenn er den Strafraum verlassen hat. Näheres hierzu findet der Lehrwart in den entsprechenden Spielregeln.

Bereits diese Hinweise zur Regel 12 in Verbindung mit dem Strafraum, machen deutlich, welches ein komplexes Thema unter dieser Überschrift zu fassen ist, so dass diese Angaben an dieser Stelle ausreichen sollen.

2.4. Das Torwartspiel

Eingebunden in die Betrachtung des Themas unter der Regel 12 ist zudem das Torwartspiel mit der „Rückpass- und der 6-Sekunden-Regel“, das Verhalten der Spieler dem Torwart gegenüber und vor allem das besondere Recht des Torwartes, den



Ball bis zu seinen Strafraumbegrenzungen mit der Hand zu spielen.

So muss klar sein, dass der Torwart keinen, dem Sinne des Fußballs widersprechenden Vorteil daraus erhalten darf, dass er allein das Recht hat, den Ball mit den Händen zu kontrollieren. Dies bedeutet, dass, ausgehend von der „Rückpassregel“, dann ein indirekter Freistoß zu geben ist, wenn der Torwart den Ball von einem Einwurf eines Mitspielers erhält oder absichtlich von einem Mitspieler mit dem Fuß zugespielt bekommt.

Die Regel 12 geht bei den Richtlinien der FIFA sehr umfangreich auf das Torwartspiel ein. Unter den Überschriften „Vergehen des Torhüters“ und „Vergehen gegen den Torhüter“ finden sich sehr detailliert zahlreiche Informationen. Auch die Arbeit unter dieser Überschrift kann in dieser Lerneinheit nur angerissen werden.

2.5. Spielfortsetzungen am und im Strafraum

Entscheidungen in der Nähe des Strafraumes, mehr aber noch im Strafraum, sind im Grundsatz genauso entsprechend der Vorgaben des Regelwerkes zu treffen wie im Mittelfeld, trotzdem muss der Schiedsrichter hier besondere Vorgaben beachten. So ist der Ort der Spielfortsetzung bei Freistößen für die angreifende Mannschaft in Strafraumnähe genau festzulegen. Versuche der Angreifer, hierbei einige Meter zu „schinden“, müssen sofort unterbunden werden, führen sie doch zu Konfliktsituationen mit der verteidigenden Mannschaft.

Nicht weniger problematisch für den Unparteiischen wird es bei Freistößen für die angreifende Mannschaft unmittelbar vor dem Strafraum. Immer wieder kommt es zunächst zu Kritik und Protest. Hat sich die Situation etwas beruhigt, dann muss der Abstand der Mauer hergestellt werden. Ein lauter Pfiff, eine klare Ansage wie auch der Hinweis auf die Gelbe Karte sind hier gefordert. Anschließend hat der Unparteiische aufzupassen, dass kein Abwehrspieler zu früh vorläuft und so die Ausführung behindert oder sogar den Ball ablenkt.

Auch dieses Szenario kann Thema einer besonderen Lerneinheit selbst in höheren Spielklassen sein, in jedem Fall mit Rollenspielen, und dann auf dem Spielfeld.

2.6. Positionen und Abläufe beim Strafstoß

Schließlich sollte der Lehrwart noch kurz auf die Strafraumsituationen beim Strafstoß eingehen. Er wird das Stellungsspiel von Schiedsrichter und Assistent ansprechen, wie auch die Positionen der Spieler und den grundsätzlichen Ablauf des Strafstoßes. Umfangreiche Details im Falle wenn *„...ein Angreifer gegen die Regel verstößt, ein Abwehrspieler sich falsch verhält, der Schütze gegen die Regel handelt“* gehören hier jedoch nicht hin. Sie sind zu vielschichtig und werden in einer anderen Lerneinheit detailliert bearbeitet.



3. Lernziele

3.1. Grobziele

Die Schiedsrichter sollen erkennen, dass...

- ...sie ein qualifiziertes, umfassendes Regelwissen zu beherrschen haben, das bei Entscheidungen im Bereich der Strafräume durch die zusätzliche Stress-Situation der Nähe des Tores besonders abgefordert wird.
- ...sie beim Treffen von Entscheidungen am und im Strafraum in hohem Maß physisch und psychisch gefordert sind.

3.2. Feinziele

Die Schiedsrichter sollen lernen, dass ...

- ...sie einen ersten Stressor vermeiden können, wenn sie rechtzeitig am Spielort eintreffen, um dann das Spielfeld sorgfältig zu kontrollieren.
- ...eine gute Kondition und ein passendes Stellungsspiel nötig sind, um die Entscheidungen gemäß Regel 12 in den Strafräumen besser treffen zu können.
- ...sich der Torwart durch sein Recht, den Ball mit den Händen spielen zu dürfen, keine dem Sinne des Fußballs widersprechenden Vorteile verschaffen darf.
- ...sie bei Freistößen für die angreifende Mannschaft am und im Strafraum unbedingt die Ruhe und Übersicht bewahren müssen.
- ...bei Spielfortsetzungen aus dem Strafraum heraus bestimmte Vorgaben erfüllt sein müssen, damit der Ball korrekt ins Spiel gebracht ist.

4. Didaktisch / methodische Hinweise

4.1. Grundlagen für eine gute Schiedsrichter-Leistung

Eine gute Leistung als Schiedsrichter ist nur möglich, wenn er über mehrere Kompetenzen verfügt. Hierzu gehört die körperliche Fitness ebenso, wie eine stabile Persönlichkeit. Er muss die Fähigkeit haben, die Spielregeln auf dem Platz umzusetzen und natürlich die sichere Kenntnis eben dieses Regelwerkes. Die Erfahrung hat gezeigt, dass jedes dieser Merkmale erlernt, vertieft und durch regelmäßiges Üben verfestigt und verbessert werden kann. Voraussetzung ist jedoch, dass die Schiedsrichter durchgängig sowohl körperlich als auch intellektuell an sich arbeiten.

Dabei gibt es mehrere Wege, die Sicherheit im Grundlagenwissen der Regeln und deren Anwendung zu verbessern. In einigen zurückliegenden Lehrbriefen bezogen wir uns teilweise intensiv und gezielt auf eine konkrete Spielregel, haben Hilfen aufgezeigt, wie dieses Wissen gefestigt werden kann. Wir stellten die Arbeit an Stationen vor, gaben Hinweise zur Gruppenarbeit, beschrieben die Zusammenstellung von Clustern und erklärten grundsätzliche Regeln beim Einsatz von Rollenspielen. Häufig waren diese Arbeiten mit einem erheblichen Engagement des Lehrwartes und auch einigen logistischen Vorbereitungen verbunden.

Die Vorgehensweise zur Arbeit am Thema „Strafraumsituationen“ erfordert nur wenig Aufwand in der Vorbereitung. Der Lehrwart beginnt mit einem Impulsreferat, in dem er die unter Punkt 2 angesprochenen Eckpunkte anreißt



und am Beispiel konkreter Vorgänge aus dem aktuellen Spielgeschehen deutlich macht. Hierzu gibt es im Anhang eine Power Point Präsentation als Vorschlag. Diese kann selbstverständlich von jedem Lehrwart nach seinen Bedürfnissen bearbeitet, ergänzt oder gekürzt werden.

Danach bekommen die Teilnehmer ein Arbeitsblatt. Hier haben sie sich in Partnerarbeit einige Stichworte zu den an das Referat anschließenden Szenen aus der DFB-DVD vom 24.01.2009 zu machen. Diese Arbeit folgt auf der Grundlage der Fragestellungen auf dem Arbeitsblatt und unmittelbar nach jeder Szene (Dauer ca. 3-5 Minuten), wie auch die Stellungnahme aus dem Teilnehmerkreis direkt danach erfolgen soll. Die Anzahl der vorgeführten Szenen ist abhängig vom Zeitfenster, das in der Lerneinheit zur Verfügung steht.

Die angesprochenen Fragestellungen betreffen Schiedsrichter unterschiedlicher Spielklassen und auch Anwärter. Auch diese Fragen sind als Vorschläge zu sehen und evtl. vom Lehrwart, auf die Lerngruppe bezogen, zu verändern.

Anmerkung: Zur Europameisterschaft 2012 wurde vom DFB eine aktuelle DVD angefertigt, diese enthält wieder eine Vielzahl interessanter Szenen mit verschiedenen Schwerpunkten. Nur wenige davon beziehen sich jedoch inhaltlich auf das Thema „Strafraumsituationen“, so dass wir für diese Arbeit die DVD von 2009 ausgewählt haben. Zusätzlich zur DVD stehen die Szenen in den nächsten Tagen auch auf der den Lehrwarten bekannten Online-Plattform zum Download bereit.

4.2. Lernen als Heimstudium

Während einzelner DFB-Weiterbildungen für Schiedsrichter-Lehrwarte berichteten diese, dass die Lehrabende in den Lerngruppen mal von rund 30 Teilnehmern besucht werden, dann von bis zu 100 Unparteiischen. Natürlich ist es bei einer so großen Zahl kaum möglich, gezielte Gruppenarbeit oder etwa ein handlungsorientiertes Lernen zu ermöglichen. Lernen bedeutet hier vor allem, dass Informationen durch den Lehrwart oder einen Referenten weitergegeben werden. Ergänzen lässt sich diese Lehrform wie oben dargestellt durch einen Arbeitsbogen, der in Partnerarbeit bearbeitet wird, oder aber durch die Ausgabe von Fragebogen, die dann von den Schiedsrichtern in den eigenen vier Wänden gelöst werden.

Sollte das E-Learning seinen Weg machen, so könnte für die Teilnehmer so großer Gruppen zudem das Heimstudium am eigenen PC auch mit anderen Themen als Ergänzung zu weiteren Fortbildungsmöglichkeiten angesehen werden. Hierzu sind den Unparteiischen DVDs aus vorhergegangenen Jahren zur Verfügung zu stellen.

Vertiefen können diese Schiedsrichter ihre Kenntnisse zudem in kleineren Gruppen während des Besuches von Weiterbildungslehrgängen, die von den meisten Verbänden angeboten werden.

Wichtig ist dabei: Nicht die Aktualität der DVD entscheidet über die Qualität der Szenen, sondern deren Inhalte und deren Aussagekraft.



5. Ablauf der Unterrichtseinheit

	Einstieg (Einleitung)	Arbeitsphase 1	Arbeitsphase 2	Ausstieg (Schluss)
Lernphase / Aktivität	Begrüßung, Information	Vortrag	Mündliche und schriftliche Analyse von Videoszenen	Vortrag
Inhalte	1. Hinweise zum weiteren Verlauf der Lerneinheit 2. Hinführung zum Thema mit Beispielen aus dem aktuellen Fußballgeschehen	Eckpunkte zum Thema „Strafraumszenen“ gemäß Punkte 2.1. bis 2.6.	Diverse Szenen aus der DFB-DVD vom 24.01.2009	Der Ablauf der Lerneinheit
Ziele	1. Motivation 2. Erfassen der weiteren Arbeitsweise	1. Informationen zum Thema 2. Erlernen von Fakten aus dem Regelbuch 2012/13 3. Verbessern der Fachkompetenz	1. Reflexion von Videsequenzen auf der Grundlage der eigenen Kenntnisse 2. Wissensaustausch	1. Zusammenfassung der Lerneinheit 2. Klärung offener Fragen der Teilnehmer
Lehr-, Sozial- formen, Methoden	Frontalvortrag mit Einbindung des Plenums	Frontalvortrag	1. Vorführung im Plenum 2. Anfertigen von Stichworten (siehe Arbeitsblatt) 3. Vortrag und Aussprache zu den jeweiligen Szenen	Frontalvortrag mit Einbindung des Plenums
Medien	Das gesprochene Wort	Power Point Präsentation	DFB-DVD vom 24.01.2009, Arbeitsblatt	Das gesprochene Wort
	10 Minuten	20 Minuten	35 Minuten	10 Minuten



Informationsblatt PowerPoint-Präsentation zum Thema „Strafraumsituationen“

1. Die Kennzeichnung des Spielfeldes mit besonderer Beachtung des Strafraumes

- 1.1. Grundsätzliche Maße von Strafraum und Torraum
- 1.2. Bedeutung der Linien
- 1.3. Rechtzeitige Kontrolle des Spielfeldes
- 1.4. Ansprechpartner für den Schiedsrichter bei Mängeln

2. Positionen des Schiedsrichter-Teams am und im Strafraum

- 2.1. Grundsätzliche Laufrichtung des Schiedsrichters
- 2.2. Bedeutung einer sinnvollen Position und Distanz zum Geschehen
- 2.3. Bedeutung der Absprache im Team
- 2.4. Blickverbindung innerhalb des Schiedsrichter-Teams
- 2.5. Entscheidungskompetenz der Assistenten

3. Die Bestimmungen der Regel 12 im Bezug zum Strafraum

- 3.1. Vergehen, die einen direkten Freistoß für die angreifende Mannschaft bzw. im Strafraum einen Strafstoß bewirken
- 3.2. Formale Vorgaben zur Ausführung eines Freistoßes gleich welcher Art für die verteidigende Mannschaft
- 3.3. Bewertung von Vorteil
- 3.4. 9,15m-Distanz der Mauer
- 3.5. Mögliche „Persönliche Strafen“ bei Unsportlichkeiten im Zusammenhang mit der Freistoßausführung
- 3.6. Kompetenzen des Schiedsrichters bei Aktionen am und im Strafraum (z.B. Konsequenz, Mut, Durchsetzungsvermögen)

4. Das Torwartspiel

- 4.1. Recht des Torwartes, im Strafraum den Ball mit den Händen zu spielen
- 4.2. Einschränkungen zu 4.1. (z.B. 6-Sekunden-Regel, Zuspielregel)
- 4.3. Schutz des Torwartes, wenn er den Ball kontrolliert

5. Spielfortsetzungen am und im Strafraum

- 5.1. Bedeutung der Aussage: „Sicherheit vor Schnelligkeit“
- 5.2. Möglichkeit einer schnellen Spielfortsetzung mit den denkbaren Konsequenzen für die ausführende Mannschaft
- 5.3. Möglichkeit, hektische, aggressiv geführte Spiele in solchen Situationen zur Ruhe kommen zu lassen
- 5.4. Bedeutung einer genauen Festlegung des Ortes der Spielfortsetzung
- 5.5. Korrekter Abstand der Mauer (Vorgehen des Schiedsrichters)
- 5.6. Bedeutung „Pfiff zur Spielfortsetzung“
- 5.7. Kompetenzen des Schiedsrichters bei Aktionen am und im Strafraum (z.B. Konsequenz, Mut, Durchsetzungsvermögen)

6. Positionen und Abläufe beim Strafstoß

- 6.1. Positionen des Torwartes und der beiden Mannschaften
- 6.2. Position des Schiedsrichters und des Assistenten
- 6.3. Pfiff zur Ausführung
- 6.4. Hinweis auf unterschiedliche Konsequenzen bei Vergehen bei der Ausführung eines Strafstoßes



Arbeitsblatt 1: Analyse von Videoszenen aus der DFB-DVD vom 24.01.2009

Bearbeitet die vorgeführten Szenen unter unterschiedlichen Fragestellungen. Betrachtet die jeweilige Szene zunächst vollständig, danach entsprechend der Hinweise (z.B. Anhalten nach 10 Sek. mit kurzer genauerer Betrachtung).

Macht euch beim Ansehen bzw. danach zusammen mit eurem Tischnachbarn einige wenige Notizen zu den gestellten Fragen.

Tragt sofort nach jeder Szene mit zusammenhängenden Worten eure Ergebnisse im Plenum vor und beantwortet Fragen der Teilnehmer.

1.) Szene 05: Arminia Bielefeld - Borussia Dortmund

(nach einmaligem Ablauf, ein 2. Mal und dann bei 10 Sek. anhalten)

- 1.1. Berichtet den Ablauf der Szene.
- 1.2. Welche Räume des Spielfeldes seht ihr in der Szene, wodurch werden sie eingegrenzt und welche Bedeutung haben diese Räume bzw. die dazugehörigen Linien?
- 1.3. Welche Entscheidung hat der Schiedsrichter in dieser Situation zu treffen (begründet eure Entscheidung)?

2.) Szene 01: VfB Stuttgart - Bayern München

(nach einmaligem Ablauf, ein 2. Mal und dann bei 10 Sek. anhalten)

- 2.1. „Hier werden die Regeln 5, 6 und 11 angesprochen.“ Was ist unter dieser Aussage zu verstehen?
- 2.2. Berichtet den Ablauf der Szene
- 2.3. Welche Entscheidung hat der Schiedsrichter in dieser Situation zu treffen (begründet eure Entscheidung)?

3.) Szene 04: Bayern München - Olympique Lyon

(nach einmaligem Ablauf, ein 2. Mal und dann bei 5 Sek. anhalten)

- 3.1. Wie bewertet ihr das Stellungsspiel von Schiedsrichter und Schiedsrichter-Assistent?
- 3.2. Welche wesentlichen Elemente gehören hierbei zur Absprache?
- 3.3. Welche Entscheidung hat der Schiedsrichter in dieser Situation zu treffen (begründet eure Entscheidung)?

4.) Szene 13: VfL Wolfsburg - Hannover 96

(nach einmaligem Ablauf, ein 2. Mal und dann bei 25 Sek. anhalten)

- 4.1. Erkläre den Ablauf der Szene
- 4.2. Beschreibe die Laufwege des Schiedsrichters
- 4.3. Gebe Hinweise zum grundsätzlichen Stellungsspiel des Schiedsrichters
- 4.4. Welche Entscheidung hat der Schiedsrichter in dieser Situation zu treffen (begründet eure Entscheidung)?

5.) Szene 14: Eintracht Frankfurt - VfL Bochum

(nach einmaligem Ablauf, ein 2. Mal und bei 18 und 23 Sek. anhalten)

- 5.1. Erkläre den Ablauf der Szene
- 5.2. Beschreibe die Positionen des Schiedsrichters bezüglich der Distanz zum Geschehen
- 5.3. in welcher Form kann der Assistent hier helfend eingreifen?
- 5.4. Welche Entscheidung hat der Schiedsrichter in dieser Situation zu treffen (begründet eure Entscheidung)?



6.) Szene 15: VfB Stuttgart - FC Schalke 04

(nach einmaligem Ablauf, ein 2. Mal und bei 28 und 32 Sek. anhalten)

- 6.1. Bewerte die Position des Schiedsrichters
- 6.2. Welche Positionen haben Schiedsrichter und Assistent beim Strafstoß einzunehmen?
- 6.3. Welche Positionen haben die Spieler beim Strafstoß einzunehmen?
- 6.4. Welche Entscheidung hat der Schiedsrichter in dieser Situation zu treffen (begründet eure Entscheidung)?

7.) Szene 18: FSV Mainz 05 - Greuther Fürth

(nach einmaligem Ablauf, ein 2. Mal und bei 12 und 22 Sek. anhalten)

- 7.1. Bewerte die Position des Schiedsrichters
- 7.2. Inwieweit sollte hier der Assistent Einfluss nehmen bzw. worauf hat er zu achten?
- 7.3. Welche Entscheidung hat der Schiedsrichter in dieser Situation zu treffen (begründet eure Entscheidung)?

8.) Szene 25: Borussia Dortmund - VfL Bochum

(nach einmaligem Ablauf beim 2. Mal bei 10 Sek. anhalten)

- 8.1. Bewerte die Position des Schiedsrichters
- 8.2. Beachte die Körpersprache des Schiedsrichters.
- 8.3. Welche Entscheidung hat der Schiedsrichter in dieser Situation zu treffen (begründet eure Entscheidung)?

9.) Szene 27: Rotweiß Erfurt - Kickers Emden

(nach einmaligem Ablauf, ein 2. Mal und dann bei 2, bei 10 und 22 Sek. anhalten)

- 9.1. In welcher Form ist hier der Assistent gefordert, und was sagt dessen Körpersprache zu Beginn der Szene aus?
- 9.2. Interpretiere die Körpersprache des Schiedsrichters.
- 9.3. Gebe Hinweise zur Position des Schiedsrichters und der Spieler vor Ausführung des Strafstoßes.
- 9.3. Was ist in dieser Szene bei der Strafstoßausführung noch zu beachten?
- 9.4. Bewerte die Entscheidung des Schiedsrichters auf Strafstoß.

10.) Szene 28: VfL Bochum - 1. FC Köln

(die Szene hat 29 Sek. „Vorlauf“ der nichts mit der Strafraumsituation zu tun hat. Nach einmaligem Ablauf, ein 2. Mal und dann bei 33 und 44 Sek. anhalten)

- 10.1. Bewerte die Position und das Laufverhalten des Schiedsrichters.
- 10.2. Beschreibe die Körpersprache des Schiedsrichters - wirkt er ruhig, gelassen, sicher?
- 10.3. Sind die Entscheidungen auf Gelb / Gelb-Rot und indirekter Freistoß korrekt?

11.) Szene 30: Karlsruher SC - Werder Bremen

(nach einmaligem Ablauf, ein 2. Mal bei 2, bei 11 und 25 Sek. anhalten)

- 11.1. Bewerte die Position und das Laufverhalten des Schiedsrichters. Beschreibe dazu an dieser Szene die Bedeutung einer Präsenz des Schiedsrichters bei Strafraumsituationen.
- 11.2. Wie wirkt der Schiedsrichter in seiner Mimik und Gestik?
- 11.3. Bewerte die Entscheidungen des Schiedsrichters.



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Arbeitsblatt 1: Analyse von Videoszenen aus der DFB-DVD vom 24.01.2009

Entscheidungen des DFB zu den angeführten Szenen

1. (Szene 05) Abseits, weil der Spieler versucht, den Ball zu spielen und dabei eine Beeinflussung des Torwartes vorliegt.
2. (Szene 01) Abseits, denn er Spieler steht in der Schussbahn des Balles und beeinflusst so den Torwart.
3. (Szene 04) Abseits, denn die kurze Berührung des Balles durch den Abwehrspieler hebt die Abseitsposition, die beim Abspiel vorlag, nicht auf. Der DFB schreibt: *„Beim Freistoß lag eine Abseitsstellung vor, der Angreifer muss sogar noch den Kopf einziehen, damit er nicht angeschossen wird.“*
4. (Szene 13) Strafstoß und Gelbe Karte. Der Ball wird nach außen gespielt, es liegt keine klare Torchance vor. Der DFB ergänzt in seiner Stellungnahme: *“...und zudem gilt der Angriff des Torhüters nicht nur dem Gegenspieler.“*
5. (Szene 14) Strafstoß und Rote Karte, denn der Angriff des Torwartes gilt nur dem Gegenspieler und nicht dem Ball.
6. (Szene 15) Strafstoß und Rote Karte, denn hier wird eine eindeutige Torchance durch ein Vergehen nach Regel 12 verhindert.
7. (Szene 18) Kein Tor, direkter Freistoß für Greuther Fürth wegen Stoßens. Keine Gelbe Karte.
8. (Szene 25) Gute Position des Schiedsrichters, Gestik zeigt: „Weiterspielen“. Kein absichtliches Handspiel, natürlicher Bewegungsablauf. Der DFB schreibt dazu: *„Der Ball fällt auf den Arm, eigentlich wollte der Spieler den Ball köpfen.“*
9. (Szene 27) Der Assistent wirkt hoch konzentriert. Er hat eine sehr gute Position zum Geschehen. Der Schiedsrichter und die Spieler stehen korrekt. Der Schiedsrichter muss darauf achten, dass die Auswechselspieler keinen Einfluss (z.B. durch Rufe) auf die Strafstoßausführung nehmen. Der DFB schreibt zur Entscheidung: *„Das ist eine klassische Schwalbe und muss Gelb nach sich ziehen.“*
10. (Szene 28) Die Position des Schiedsrichters bei diesem schnellen Angriff ist gut. Richtig und wichtig, dann sofort zum Geschehen im Strafraum zu eilen. Hier ist Präsenz gefordert. Die Pfeife darf nicht im Mund behalten werden. Gestik und Mimik sind eindeutig. Der Schiedsrichter bleibt sehr nah am Geschehen und dreht sich zu früh zur Seite. So erkennt er nicht den Würgegriff von Nr. 10.
11. (Szene 30) Der DFB schreibt: *„Weiterspielen war richtig - das reicht nicht für einen Strafstoß - Schlag (heftiges Wegstoßen) gibt richtig Rot. Der Würgegriff wäre ebenfalls Rot gewesen. Schade, dass er vom Team nicht wahrgenommen wurde.“*